

## Studie: Schlechteste Zahlungsmoral in China – viele Südeuropäer erfüllen Klischees

- Forderungslaufzeit sinkt 2018 im weltweiten Durchschnitt um 1 Tag auf 65 Tage
- Für 2019 weiterer Rückgang auf 64 Tage erwartet
- Rote Laterne für China, aber Südeuropäer zurück in schlechten alten Gewohnheiten
- Deutschland auf Rang 12 im oberen Mittelfeld, Schnellzahler sitzen in Neuseeland, Südafrika, Österreich und der Schweiz

**Hamburg, 15. Mai 2019** – Das weltweite Zahlungsverhalten hat sich im vergangenen Jahr leicht verbessert. Die sogenannten „Days of Sales Outstanding“ (DSO), also die Forderungslaufzeit zwischen Rechnungslegung und der tatsächlichen Bezahlung, waren 2018 mit weltweit durchschnittlich 65 Tage einen Tag kürzer als noch im Vorjahr. 2017 hatte allerdings den höchsten Stand seit zehn Jahren markiert. Die leichte Verbesserung des Zahlungsverhaltens dürfte sich auch 2019 fortsetzen. Der weltweit führende Kreditversicherer Euler Hermes geht in seiner aktuellen Studie für 2019 von einer Forderungslaufzeit von durchschnittlich 64 Tagen aus (-1 Tag).

### Gute Zeiten – schlechte Zeiten: Wie Wirtschaft und Unsicherheit die Zahlungsmoral beeinflusst

„In wirtschaftlich guten Zeiten drücken Unternehmen bei ihren Kunden gerne mal ein Auge zu. Sie gewähren längere Zahlungsziele und dulden auch eher eine schlechtere Zahlungsmoral“, sagt Ron van het Hof, CEO von Euler Hermes in Deutschland, Österreich und der Schweiz. „Die große Unsicherheit, die 2018 durch den Brexit, den Handelskonflikt und die plötzlich stark steigenden Handelsbarrieren entstanden, hat jedoch das Risikobewusstsein vielerorts wieder geschärft. Das hat zu einer stärkeren Disziplin bei den Zahlungszielen geführt. In schlechten Zeiten scheuen Unternehmen das Risiko, haben weniger Vertrauen und bringen lieber ihre Schäfchen ins Trockene. Das stößt nicht immer auf Gegenliebe, denn umgekehrt versuchen Abnehmer in schlechteren Zeiten vermehrt, ihre Zahlungsziele zu verlängern – insbesondere dann, wenn sie selbst recht knapp bei Kasse sind.“

Diese beiden gegensätzlichen Trends haben dazu geführt, dass sich der weltweite Durchschnitt der DSO nur leicht verbessert hat.

### China: rote Laterne für Spätzahler – aber Südeuropäer mit Rückfall in schlechte Gewohnheiten

„Die rote Laterne geht erneut an China“, sagt Ludovic Subran, Chefvolkswirt der Euler Hermes Gruppe und stellvertretender Chefvolkswirt der Allianz. „Unternehmen müssen in China im Schnitt ganze drei Monaten auf ihr Geld warten. Allerdings folgen nur knapp dahinter gleich fünf Mittelmeerstaaten, darunter zahlreiche Europäer. Sie sind zum Teil in schlechte alte Gewohnheiten zurückgefallen und erfüllen 2018 vielerorts das Klischee, dass Südeuropäer bei der Zahlungsmoral nicht gerade zu den Klassenbesten gehören.“

Hinter China (92 Tage) gehören Griechenland (90), Italien (86), Marokko (84), die Türkei (79) und Spanien (78) ebenfalls zu den schlechtesten Zahlern. Nach Saudi-Arabien (77) und Taiwan (74) folgen mit Frankreich und Portugal (je 73) zwei weitere europäische Staaten in den „Negativ-Top-10“. In Italien ist die Verschlechterung der Zahlungsmoral mit +5 Tage besonders eklatant, aber auch Frankreich, Griechenland (je +2) und Spanien (+1).

### Deutschland auf Rang 12 – Schnellzahler wohnen in Neuseeland, Südafrika und Österreich

Deutschland liegt mit 54 Tagen (unverändert im Vergleich zum Vorjahr) 11 Tage unter dem weltweiten Durchschnitt. Das bedeutet Rang 12: Für die „Top 10“ der Schnellzahler hat es nicht gereicht. Die vorbildlichsten Zahlen sitzen in Neuseeland (47), Südafrika (48) sowie den deutschen Nachbarn Österreich (49) und der Schweiz (50).

### Branchen: Elektronikbranche, Maschinenbau und Baugewerbe zahlen spät

Weltweit müssen Unternehmen in der Elektronikbranche (89 Tage) sowie im Maschinenbau (86) und Baugewerbe (82) besonders lange auf ihr Geld warten. Letztere Branche war 2018 zudem von der höchsten Anzahl an Großpleiten betroffen. Weltweit meldeten 51 große Bauunternehmer im Jahr 2018 Insolvenz an.

**Schnelle Bezahlung heißt nicht risikofrei – Einzelhandel bestes Beispiel**

„Eine durchschnittliche schnelle Bezahlung heißt nicht zwingend, dass alles rund läuft“, sagt Van het Hof. „Der weltweite Einzelhandel zahlt beispielsweise am Schnellsten. Die Forderungslaufzeit (DSO) hat sich 2018 um 5 Tage auf 43 Tage reduziert. Der Grund ist hier allerdings, dass sich durch den massiven Strukturwandel die Bedingungen in der Branche verschärft und Banken die eingeräumten Überziehungskredite deutlich gekürzt haben. Die Unternehmen haben also weniger Spielraum, um Liquiditätsengpässe abzapfen. Sie müssen pünktlich bezahlen. Das könnte sich in Zukunft aber auf die Zulieferkette auswirken. Zulieferer könnten eventuell gezwungen sein, ihre Zahlungsziele für Einzelhändler zu verlängern. Das birgt Risiken, denn einige Unternehmen sind Spitz auf Knopf finanziert und hängen am seidenen Faden. Vorsicht ist also auch bei kurzen Zahlungsfristen geboten – das ist kein sorgloser Freifahrtschein.“

**Deutschland: Luftfahrt-, Pharmaindustrie und Elektronikbranche zahlen am spätesten**

In Deutschland werden Unternehmen in der Luftfahrt- und Pharmaindustrie sowie der Elektronikbranche am spätesten bezahlt. In der Luftfahrt müssen Lieferanten mit 77 Tagen über drei Wochen länger auf ihr Geld warten als im bundesweiten Durchschnitt von 54 Tagen. Aber auch in der Pharmaindustrie bezahlen Unternehmen erst nach 72 Tagen ihre Rechnungen (Vorjahr: 77 Tage), in der Elektronikbranche nach 67 Tagen (Vorjahr: 66 Tage). Besonders schnelle Zahler hingegen findet man in Deutschland vor allem in endkundennahen Sektoren, insbesondere im Einzelhandel (28 Tage, Vorjahr: 29 Tage), in der Telekommunikationsbranche (38 Tage, Vorjahr: 42 Tage) sowie im Lebensmittelsektor (44 Tage, Vorjahr: 39 Tage). Die stärkste Verbesserung verzeichneten 2018 die freiberuflichen Dienstleistungen in Deutschland mit einem Rückgang der Forderungslaufzeit von durchschnittlich sieben Tagen. Sieben Tage länger als noch im Vorjahr müssen hingegen Unternehmen aus den Bereichen Freizeitindustrie und Haushaltswaren warten.

**Zahlungsverhalten: Grafik „Heatmap“ nach Ländern und Branchen: DSO 2018**

2018	Branchen																Länderschnitt					
	Einzelhandel	Sonstige Dienstleistungen	Lebensmittel	Transport / Logistik	Telekommunikation	Metall	Freizeitindustrie	Haushaltswaren	Energieerzeugung	Versorgungsunternehmen	Papier	Freiberufl. Dienstleistungen	Chemie	Automobil	Technologie	Luftfahrt		Pharma	Bau	Maschinenbau	Elektronik	
Neuseeland	28	24	59	39	52	-	42	51	39	29	-	40	-	-	56	-	76	52	72	99	47	
Südafrika	35	39	49	48	38	32	-	-	21	-	47	58	63	-	73	-	61	48	56	62	48	
Österreich	-	42	60	49	-	40	31	-	82	58	-	55	-	28	-	-	-	50	45	51	49	
Schweiz	20	37	39	22	-	52	40	46	-	67	-	58	83	-	54	-	69	50	62	60	50	
Finnland	17	28	34	39	75	33	68	46	-	-	46	51	-	-	69	-	-	36	59	56	51	
USA	22	43	38	36	43	47	43	38	54	50	44	57	52	57	60	54	69	58	58	62	51	
Dänemark	24	32	41	42	-	-	40	32	65	47	-	63	-	-	77	-	52	63	64	54	52	
Kanada	23	54	48	51	47	37	38	48	62	51	28	59	73	66	64	58	63	63	60	51	52	
Großbritannien	18	43	49	52	43	34	47	31	55	52	61	55	74	86	70	48	69	50	69	72	52	
Niederlande	15	79	48	35	-	-	37	44	53	-	-	64	77	-	65	-	-	40	53	61	53	
Norwegen	6	29	41	37	35	33	63	-	70	-	-	70	52	-	64	-	54	15	58	63	53	
Deutschland	28	45	44	50	38	61	48	45	56	54	-	62	49	63	63	77	72	48	58	67	54	
Australien	28	43	50	44	45	52	44	51	63	40	55	61	67	64	66	64	67	54	64	75	55	
Russland	22	17	39	31	-	46	76	79	49	62	60	34	24	72	87	74	108	59	70	79	56	
Schweden	24	35	48	27	54	40	43	46	47	51	44	64	69	50	76	73	67	59	61	70	57	
Polen	35	51	52	43	36	43	40	53	34	30	65	69	47	36	63	-	93	69	82	90	59	
Belgien	40	50	51	61	60	68	42	55	-	130	-	68	47	-	66	-	49	61	66	67	59	
Chile	73	38	58	55	-	53	78	65	-	67	-	54	88	-	-	-	-	58	86	-	61	
Hongkong	35	40	43	52	30	55	56	56	91	63	72	75	73	75	74	-	107	67	97	84	63	
Südkorea	34	54	47	43	55	65	56	49	59	66	57	47	59	68	64	69	91	62	71	66	63	
Bulgarien	64	31	63	-	-	43	76	73	50	-	57	22	72	59	-	134	-	-	82	73	40	63
Brasilien	59	35	42	34	86	40	99	92	68	65	66	79	43	55	87	51	112	76	79	-	64	
Rumänien	30	21	87	49	-	47	49	58	73	60	54	96	40	99	-	58	134	82	78	72	66	
Indien	42	57	36	64	50	60	62	59	66	55	46	72	75	64	94	149	83	81	78	89	67	
Singapur	39	38	47	65	40	75	80	59	83	124	54	71	87	55	77	98	71	78	87	79	69	
Japan	24	37	55	51	72	91	63	67	57	43	93	58	101	69	70	100	100	109	109	101	71	
Portugal	15	60	-	100	-	-	-	-	-	48	48	120	-	-	109	-	-	90	-	-	73	
Frankreich	35	80	57	54	75	56	44	66	107	81	56	85	69	66	93	76	64	64	87	81	73	
Taiwan	38	32	47	40	37	55	58	59	70	39	51	68	74	87	71	102	74	67	97	98	74	
Saudi Arabien	31	47	46	94	85	76	101	89	-	102	-	99	72	-	80	-	-	96	95	174	77	
Spanien	29	75	73	52	42	43	42	60	122	50	57	55	-	33	93	-	95	113	103	-	78	
Türkei	24	81	68	33	102	63	68	73	35	56	87	66	80	85	120	-	130	102	108	91	79	
Marokko	49	71	62	107	-	86	-	-	43	83	-	-	-	-	133	-	90	88	-	-	84	
Italien	62	96	60	66	75	-	69	81	100	102	-	104	87	54	95	47	87	92	96	75	86	
Griechenland	48	68	103	38	-	89	79	94	17	142	-	97	79	-	119	-	-	102	114	-	90	
China	26	64	40	55	83	72	66	68	93	64	90	92	81	110	114	146	103	119	128	135	92	
<b>Branchenschnitt</b>	<b>30</b>	<b>47</b>	<b>47</b>	<b>49</b>	<b>54</b>	<b>57</b>	<b>58</b>	<b>58</b>	<b>61</b>	<b>61</b>	<b>61</b>	<b>65</b>	<b>72</b>	<b>72</b>	<b>73</b>	<b>74</b>	<b>82</b>	<b>82</b>	<b>86</b>	<b>89</b>	<b>65</b>	

Infografik (deutsch, JPG) zum Zahlungsverhalten:



Die vollständige Studie zum weltweiten Zahlungsverhalten (ENG, PDF) finden Sie beigefügt und auf:

<https://www.eulerhermes.com/content/dam/onemarketing/euh/eulerhermes.com/erd/publications/pdf/20190509-TheView-DSO.pdf>

Eine Pressemeldung und Studie zum eskalierenden Handelskonflikt zwischen USA und China finden Sie hier:

<https://www.eulerhermes.de/presse/usa-china-handelskonflikt-welthandel-wuerde-bei-eskalation-schrumpfen.html>

CEO Blog Ron van het Hof zum eskalierenden Handelskonflikt USA-China:

<http://eulerhermes-blog.de/2019/05/handelskonflikt-das-gift-der-unsicherheit/>

Die vollständige Studie zu den Folgen des eskalierenden Handelskonflikts zwischen den USA und China (ENG, PDF) finden Sie hier:

<https://www.eulerhermes.com/content/dam/onemarketing/euh/eulerhermes.com/erd/publications/pdf/20190510-Memo-US-ChinaTrade.pdf>

Entwicklung weltweite Insolvenzen 2019 (Pressemeldung und Studie):

<https://www.eulerhermes.de/presse/euler-hermes-insolvenzstudie-pleiten-nehmen-in-2019-wieder-zu.html>

**Pressekontakt:****Euler Hermes Deutschland (Hamburg)****Antje Wolters**

Pressesprecherin

Telefon: +49 (0)40 8834-1033

Mobil: +49 (0)160 899 2772

[antje.wolters@eulerhermes.com](mailto:antje.wolters@eulerhermes.com)

**Euler Hermes** ist weltweiter Marktführer im Kreditversicherungsgeschäft und anerkannter Spezialist für Kautions- und Garantien, Inkasso sowie Schutz gegen Betrug oder politische Risiken. Das Unternehmen verfügt über mehr als 100 Jahre Erfahrung und bietet seinen Kunden umfassende Finanzdienstleistungen an, um sie im Liquiditäts- und Forderungsmanagement zu unterstützen.

Über das unternehmenseigene Monitoring-System verfolgt und analysiert Euler Hermes täglich die Insolvenzentwicklung von mehr als 40 Millionen kleiner, mittlerer und multinationaler Unternehmen. Insgesamt umfassen die Expertenanalysen Märkte, auf die 92% des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) entfallen.

Mit dieser Expertise macht Euler Hermes den Welthandel sicherer und gibt den weltweit über 66.000 Kunden das notwendige Vertrauen in ihre Geschäfte und deren Bezahlung. Als Tochtergesellschaft der Allianz und mit einem AA-Rating von Standard & Poor's ist Euler Hermes im Schadensfall der finanzstarke Partner an der Seite seiner Kunden.

Das Unternehmen mit Hauptsitz in Paris ist in über 50 Ländern vertreten und beschäftigt rund 5.800 Mitarbeiter weltweit. 2018 wies Euler Hermes einen konsolidierten Umsatz von EUR 2,7 Milliarden Euro aus und versicherte weltweit Geschäftstransaktionen im Wert von EUR 962 Milliarden.

Weitere Informationen auf [www.eulerhermes.de](http://www.eulerhermes.de)

**Social Media**CEO Blog [Ron van het Hof](#)LinkedIn [Euler Hermes Deutschland](#)XING [Euler Hermes Deutschland](#)YouTube [Euler Hermes Deutschland](#)Twitter [@eulerhermes](#)

Hinweis bezüglich zukunftsgerichteter Aussagen: Die in dieser Meldung enthaltenen Informationen können Aussagen über zukünftige Erwartungen und andere zukunftsgerichtete Aussagen enthalten, die auf aktuellen Einschätzungen und Annahmen der Geschäftsführung basieren, und bekannte und unbekannt Risiken sowie Unsicherheiten beinhalten, aufgrund derer die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse von den hier gemachten Aussagen wesentlich abweichen können. Neben zukunftsgerichteten Aussagen im jeweiligen Kontext spiegelt die Verwendung von Wörtern wie „kann“, „wird“, „sollte“, „erwartet“, „plant“, „beabsichtigt“, „glaubt“, „schätzt“, „prognostiziert“, „potenziell“ oder „weiterhin“ ebenfalls eine zukunftsgerichtete Aussage wider. Die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse können aufgrund verschiedener Faktoren von solchen zukunftsgerichteten Aussagen beträchtlich abweichen. Zu solchen Faktoren gehören u.a.: (i) die allgemeine konjunkturelle Lage einschließlich der branchenspezifischen Lage für das Kerngeschäft bzw. die Kernmärkte

der Euler-Hermes-Gruppe, (ii) die Entwicklung der Finanzmärkte einschließlich der „Emerging Markets“ einschließlich Marktvolatilität, Liquidität und Kreditereignisse, (iii) die Häufigkeit und das Ausmaß der versicherten Schadenereignisse einschließlich solcher, die sich aus Naturkatastrophen ergeben; daneben auch die Schadenkostenentwicklung, (iv) Stornoraten, (v) Ausmaß der Kreditausfälle, (vi) Zinsniveau, (vii) Wechselkursentwicklungen einschließlich des Wechselkurses EUR-USD, (viii) Entwicklung der Wettbewerbsintensität, (ix) gesetzliche und aufsichtsrechtliche Änderungen einschließlich solcher bezüglich der Währungsunion und der Europäischen Währungsunion, (x) Änderungen der Geldpolitik der Zentralbanken bzw. ausländischer Regierungen, (xi) Auswirkungen von Akquisitionen, einschließlich der damit verbundenen Integrationsthemen, (xii) Umstrukturierungsmaßnahmen, sowie (xiii) allgemeine Wettbewerbsfaktoren jeweils in einem örtlichen, regionalen, nationalen oder internationalen Rahmen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit vieler dieser Faktoren kann durch Terroranschläge und deren Folgen noch weiter steigen. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.